

Bericht über strategische Investitionen der Partizipationserlöse

Sehr geehrte Grossratspräsidentin
geehrte Regierungsratsmitglieder
geschätzte Kolleginnen und Kollegen

die Grüne Fraktion bedankt sich für den vorliegenden Bericht über die Investitionen der Partizipationserlöse der Thurgauer Kantonalbank.

„Gut Ding will Weile haben“ trifft es wohl am besten. Regierung und vorberatende Kommission haben viel Zeit investiert, damit dieses ausgewogene Ergebnis über die Verteilung der TKB-Gelder heute vorliegt. Ein besonderes Lob verdienen dabei Regierungsrat Urs Martin und der Kommissionspräsident Daniel Eugster für ihre sehr engagierte Arbeit.

Am Anfang der Kommissionsarbeit schien es, als „führen viele Wege nach Rom“ oder „wenn sich Zwei streiten, freut sich der Dritte“. Doch allmählich „zogen die Kommissionsmitglieder am gleichen Strang“. Die Kommissionsarbeit war geprägt von einer rein sachlichen Diskussion um ein ausgewogenes und auch die Regionen berücksichtigendes Paket. Parteiinteressen spielten für einmal keine Rolle; es ging darum, einen fairen, sachlich gut zu begründenden Projektkorb zusammenzustellen, der auch in einer Volksabstimmung beste Chancen hat akzeptiert zu werden. Sogar die Devise „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ wurde bis zum Schluss durchgehalten.

Für einige Projekte erfolgt die Entscheidung „auf den letzten Drücker“, für andere war die Wettbewerbsteilnahme gar „verlorenen Liebesmüh“. Gerne hätten wir viele weitere kreative, innovative oder auch noch nicht ganz ausgereifte Ideen mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. Allen Teilnehmenden, die leer ausgegangen sind, wünschen wir „kommt Zeit, kommt Rat“.

Die GRÜNEN nehmen den vorliegenden Bericht zur Kenntnis, denn „was lange währt, wird endlich gut“. Dass die 127 Millionen bei einer Ablehnung der Vorlage in die Staatskasse fliessen, ist keine Option. Wir hoffen, alle Anwesenden sind sich darin einig und niemand „macht die Faust im Sack“ oder „lacht sich gar heimlich ins Fäustchen“.

„Alles hat seine Zeit“. Heute ist definitiv die Zeit gekommen, dem Bericht mit einem klaren Ja zuzustimmen, damit wir nach der Volksabstimmung 2023 endlich sagen können „Ende gut, alles gut“.